regiment erhält 600 Fähnchen, und diese sind im Felde, zur Galla und bei Paradirungen an den Lanzen aufzuziehen. Ebenso ist eine K. Verordnung erschienen, betreffend Einführung einer neuen Art von Begrüßung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften von Seite höherer Offiziere!

Vom Schönbuch. Vorige Woche wurde in einem Kornfeld in der Nähe von Bebenhausen eine linke männliche Hand gefunden, welche ganz vertrocknet und kunstgerecht vom Arme getrennt war. Wie dieselbe dorthin gekommen, konnte nicht ermittelt werden.

* Am 18. d. nahm das eidgenössische Turnfest in St. Gallen seinen Anfang. RR. Sarer empfieng die Turnerschaar mit einer gehaltvollen patriotischen Rede.

* Nach einer Berliner Korrespondenz der Frkf. P.-Ztg. gieng der Plan des Herrn v. Beust bezüglich einer den deutschen Großmächten beim deutschen Bund zu bereitenden Opposition ursprünglich noch weiter, als seither bekannt war. Herr v. Beust soll beabsichtigt haben, die Herausgabe der Herzogthümer an den Bund, beziehungsweise Besitzergreifung des Bundes in den Herzogthümern zu beantragen, und der Satz, daß die Großmächte kein Recht auf diese Herzogthümer von Jemanden ableiten könnten, der selbst kein Recht auf dieselben gehabt, würde einfach unter den Motiven des Antrags figurirt haben. Wenn der Sachverhalt von dieser Berliner Korrespondenz richtig bezeichnet ist, so erscheint das Maß der von Herrn v. Beust auf „dringende Wünsche" hin gemachten Rückwärtsbewegung als ein noch viel größeres, als man seither angenommen hatte. — Nach einer Korrespondenz der Hamburger Börsenhalle aus Kopenhagen soll der dänische Bevollmächtigte den Befehl haben, auf Auszahlung des vollen Gehalts an die abgesetzten Beamten zu bestehen. Es heiße, daß Bismark sich damit einverstanden erklärt habe, falls die Pension im Lande verzehrt werde!

Madrid. Der Contemporanco vom 14. meldet, daß am 20. August dem Publikum die direkte Eisenbahn zwischen Madrid und Paris eröffnet wird, mittelst welcher man in 36 Stunden von einer zur anderen Hauptstadt gelangen kann.

Kiel, 17. Aug. Am 14. hielten die Delegirten der schleswig-holsteinischen Turnvereine in Schleswig einen Turntag, auf welchem die meisten Vereine vertreten waren. Nach dem dort vom Vorort abgestatteten Bericht besteht der schleswig-holsteinische Turnbezirk aus 33 beigetretenen Vereinen, welche etwa 1600 aktive Turner und etwa 1800 Turnfreunde umfassen. Von einem dießjährigen Turnfeste wurde, mit Rücksicht auf unsere Zustände, abgesehen, als Ersatz dafür aber eine Turnfahrt nach den Hüttener Bergen auf den 28. August angesetzt.

Altona, 21. August. Die Schleswig-holst. Ztg. theilt mit, daß der Prinz Friedrich Karl und der Feldmarschalllieut. v. Gablenz letzte Nacht von hier nach Curhafen gefahren sind. Der Letztere wird morgen zurück erwartet, der Erstere kehrt zu Wasser ins Hauptquartier zurück.

Aus Kopenhagen wird geschrieben: Die Preußen haben während des Waffenstillstandes den Export von Pferden, Ochsen, Schweinen, Schinken, Roggen und Hafer aus Jütland verboten.

Paris, 17. August. Eine große Feuersbrunst in Limoges brach am 15. Aug. Abends bei einem Hutfabrikanten aus. Ein beträchtlicher Theil der Stadt ist vernichtet, es heißt von 200 Häusern, die den Flammen zum Raube geworden seien. Es wurde Hilfe von Perigueux und von andern an der Eisenbahn gelegenen Ortschaften requirirt. Die Verluste sollen 4 bis 5 Mill. betragen. Obwohl der Herr Bischof mit der Geistlichkeit schon Morgens 9 Uhr den Schrein mit den Gebeinen des heil. Aurelian und das Haupt des heil. Martial in feierlichem Aufzug um die Brandstätte herumtrugen, wurde man doch erst gegen 3 Uhr Nachmittags des Feuers Herr. Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserl. Prinz haben bedeutende Summen zur Unterstützung übersenden lassen, sowie auch der Minister des Innern sogleich einen Kredit eröffnet hat, um für die dringendsten Bedürfnisse der Abgebrannten zu sorgen.

Warschau, 5. Aug. Der Chef der Nationalregierung Traugoet und die Abtheilungschefs Krajewski, Tocyski nnd Jezioranski wurden heute früh auf dem Glacis der Citadelle gehängt. Eilf Beamte der Nationalregierung wurden theils zu Zwangsarbeit, theils zu Festungsstrafe in Sibirien begnadigt.

New-York, 9. Aug. Grant ist nach Petersburg zurückgekehrt, nachdem er Washington, Maryland und den oberen Potomac besucht hatte. Ein neuer Kampf hat am 5. bei Petersburg stattgefuuden. Die Rebellen griffen die Unionisten an, aber sie wurden mit Verlust zurückgeschlagen. — Die Unionisten haben Hagerstown wieder in Besitz genommen. — Es geht das Gerücht, die Rebellen hätten iu Canada eine Landung bei Buffalo unternommen, um den Briefanal zu zerstören. — Der Kriegsminister Stanton hat seine Entlassung eingereicht, die vom Präsidenten Lincoln angenommen worden.

Amerika. Aus Texas schreibt man, daß die Baumwollernte dieses Jahres keiner früheren an Ergiebigkeit nachstehen werde, da eine Masse Sklaven aus Louisiana, Mississippi und Alabama dahin verpflanzt worden seien. Der Ertrag wird auf 550,000 Ballen veranschlagt, in allen übrigen Südstaaten zusammengenommen auf ungefähr eine Mill. Ballen.

Afrika. Es sind hier Nachrichten aus Abyssinien über das Schicksal der dort gefangen gehaltenen Missionäre eingetroffen. Der hochw. R. Stern, welcher geprügelt worden war, weil er mit den Etiquetteuregeln des Hofes nicht genugsam vertraut gewesen war, befindet sich mit seinen Gefährten noch immer im Gefängniß, während die deutschen Missionäre, welche 5 Wochen in Ketten geschmachtet hatten, mittlerweile freigelassen worden sind. Zwei Monate vor diesen Ereignissen hatte König Theodorus auch seinen ehemaligen Günstling, den Franzosen Bardel, ins Gefängniß werfen und dabei allen Europäern sagen lassen, daß dieser an allen seinen Zerwürfnissen mit den Europäern schuld sei. Jezt aber heißt es, der König sei deßhalb gegen alle Europäer wüthend, weil er vor zwei Jahren der Königin Viktoria einen höflichen Brief (angeblich einen Heirathsantrag enthaltend) geschrieben und bis auf den heutigen Tag keine Antwort erhalten habe.

† Die Juden werden von den Polen abgelöst. Die Trümmer des polnischen Volkes sind über Deutschland, die Schweiz, England, Frankreich und Amerika verstreut, und viele Tausende leben in Sibirien über und unter der Erde. Am schlimmsten sollen sie sich in England befinden, die meisten wandern daher in die Unionen aus und lassen sich als Soldaten anwerben. Einig hat die unglücklichen Leute auch die größte Noth nicht zu machen vermocht, die aristokratische und die demokratische Partei mischt sich so wenig wie Oel und Wasser, und beide haben sich in dem Verzweiflungskampfe mit Rußland fortwährend befehdet und dem Feinde in die Hände gearbeitet.

† Die Juden haben auch ihre Reliquien. Im Museum von Cluny ist der Säbel Juditns, mit dem sie Holofernes das Paupt abschlug, die Scheere Juditns, womit sie Simson die Locken abschnitt, der Krug Rebeccas, der Nagel Joels ꝛc. zu sehen. Vor einem Jahrhundert war auch die Leiter, die Jakob im Traume gesehen, mehrere Federn aus den Flügeln des Erzengel Gabriel und sogar einige mit egyptischer Finsterniß gefüllte Flaschen zu sehen. Sie sind leider mit dem zunehmenden Lichte abhanden gekommen.

In Mannheim verkauft ein Herr Morgenthau Fichtennadel-Cigarren und behauptet, daß dieselben bei Verschleimungen, chronischer Heiserkeit und Kehlkopfleiden einen sehr heilsamen Einfluß ausübten.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 101 Freitag den 26. August 1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher haben umgehend anzuzeigen, ob die Polizeidiener mit Dienst-Instruktionen versehen und von welchem Verfasser diese Instruktionen herrühren? Auch ist das Datum der betr. Ausgabe und der Verlag anzugeben.

Backnang, den 25. August 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Stocksberger Jagdhaus bei Löwenstein.

Wegen Wegzugs von hier bringt der Unterzeichnete

Dienstag den 30. August d. Js.
Morgens 9 Uhr

nachstehende Gegenstände gegen baare Bezahlung zur Versteigerung:

2 Kühe,
1 Kalbin,
1 fettes Rind,
2 „ Schweine,
1 „ Lamm,
Den Oehmd-Ertrag von ca. 8 Morgen Wiesen,
Der Angersen-Ertrag von 3/8 Morgen Acker,
ca. 140 Centner Heu,
„ 30 „ Stroh,
„ 50 Simri Kartoffeln.
„ 1½ Eimer rothen Wein 1862ger Löwensteiner Gewächs,
ca. 2½ Eimer schiller Wein 1863ger Löwensteiner Gewächs,
1 Mostpresse und
1 Wergeltrog mit Zugehör.
1 Pflug,
1 Egge und sonstige Feld- und Hausgeräthe ꝛc.

Den 22. August 1864.

22 Haber, Revierförster.

---

12 Oppenweiler.

Empfehlung von Werksteinen.

Aus einem in der Nähe Reichenbergs gelegenen neuen Bruch kann der Unterzeichnete auf Bestellung nachstehende Steine von vorzüglichster Qualität und in jeder beliebigen Größe und Stärke gegen billigste Berechnung abgeben:

Weiße Sandwerkstein-Platten, Staffelsteine, Steine zu Thüren- und Fenstergestellen u. s. w.

Diese Steine sind namentlich auch zu Wasserbauten sehr geeignet. Abfuhrwege recht gut.

Steinhauer-Meister
Ludwig Heid.

Unterweissach.

Akkord für Zimmerleute.

Die Zimmer-Arbeit eines neuen Steegs über den Mühlbach kommt nächsten Montag den 29. dß.
Mittags 1 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus in Abstreich. Die Materialien schafft die Gemeinde an.

Den 24. August 1864.

Gemeinderath.

---

22 Murrhardt.

Wirthschafts- und Spezerei-Waaren-Empfehlung.

Hiemit zeige ich dem verehrlichen Publikum an, daß ich in dem früher Conditor Stähle'schen Hause eine Wirthschaft eröffnet und damit eine Spezerei-Handlung verbunden habe.

Indem ich mich in beiderlei Beziehungen bestens empfehle, bitte ich meine Gönner und Freunde um geneigten Zuspruch.

Albert Horn.

Backnang.

Gefallenes **Obst** hat zu verkaufen
Bäcker Eckstein.

---

12 Backnang.

Einen **Kunstherd** mit 3 Häfen sammt Brille und steinerner Oberblatte mit Rosch hat zu verkaufen Wilhelm Ottmar.

Backnang.

Meinen **Keller** und ein 3eimriges Faß hat zu verpachten
Jakob Diller.

---

12 Murrhardt.

Lehrlings-Aufnahme.

Ein junger solider starker Mensch kann in die Lehre treten. Friedrich Zügel,
Curschmied.

22 Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich nun in meinem elterlichen Hause wohne und es mir angelegen sein lassen werde, das meinem verst. Vater so vielseitig geschenkte Zutrauen zu erhalten.

Friedrich Stelzer, Schuhmacher.

---

22 Murrhardt.

Frachtfuhrwerk - Empfehlung
von Murrhardt nach Stuttgart.

Einem verehrlichen Handelsstande wie auch Privaten des Oberamts-Bezirks erlaube ich mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich entschlossen habe, eine regelmäßige wöchentliche Botenverbindung zwischen hier und Stuttgart einzuführen, bei welcher ich je

am Montag und zwar erstmals am 22. August

die Orte Sulzbach, Oppenweiler, Backnang, Winnenden, Waiblingen und Cannstatt befahren werde.

Indem ich um gütige Zuweisung von Frachtgütern aller Art, Briefen u. s. w. freundlichst bitte, werde ich bemüht sein, für deren pünktliche Beförderung Sorge zu tragen.

Mein Absteig-Quartier in Stuttgart ist das Gasthaus zum Ochsen.

Achtungsvoll mich empfehlend

Carl Hermann.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag,

wozu freundlichst einladet

Jakob Beck in der Sulzbacher Vorstadt.

Am ersten September

Erste Ziehung des Gräfl. Pappenheim'schen Prämien-Anlehens von fl. 994,000 in **142,000** Prämien-Scheinen eingetheilt.

Dieses von

Sr. Majestät dem Könige von Bayern

concessionirte durch erste und einzige Hypothcke auf die Gräfl. Domänen in Mittelfranken mehr als doppelt gesicherte Anlehen, wird durch 30 halbjährliche und 35 jährliche Verloosungen zurückbezahlt, bei welchen jedes Loos im Verlaufe der Verloosungen Preise von fl. **20,000, 12,000, 10,000, 9000, 7000** bis abwärts fl. **7.** gewinnen muß. Die Auszahlung der Gewinne geschieht kostenfrei in Frankfurt a. Main, Nürnberg und in Pappenheim.

Da diese Original-Loose immer ihren Werth behalten und deren Ankauf überall gestattet ist, **mithin bei Betheiligung dieses Anlehens gar nichts zu riskiren ist,** so sieht recht zahlreichen geneigten Bestellungen, gegen Einsendung oder Nachnahme von fl. 7. 30 kr. per Stück, entgegen das Bankgeschäft von

Rudolph Strauß
in Frankfurt a. M.

55

---

22 Großaspach.

Einen ganz neuen **Wagen,** zum zwei- und dreispännigfahren tauglich, hat zu verkaufen

Johannes Tresz.

Bad Wildungen.

Station Wabern bei Cassel.

Die berühmten Mineralwasser mit specifischen Heilkräften gegen **Leiden der Harnorgane aller Art,** als: Stein und Grieß, Blasenkatarrh, Blasenhämorrhoiden, Blasenkrampf ꝛc., gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerhafte Menstruation, **Bleichsucht,** Impotenz, Sterilität ꝛc., Hämorrhoiden, Melancolie ꝛc., werden zu jeder Zeit in Glasflaschen versendet. Die eisenhaltigen, an Kohlensäure stärksten Bäder sind sehr nervenstärkend. Saison bis 1 October.

Kurze Belehrung über Bad Wildungen, sowie gedruckte Preislisten über das das ganze Jahr hindurch versendet werdende Wildunger Wasser und Verpackungskosten, sind **gratis** nebst sonstigen Aufklärungen zu haben von der

Inspection der Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

58

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** ist **ächt** zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und à 54 kr. in **Backnang** bei

Louis Vogt

und in **Sulzbach** bei

Kaufmann Glock.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 22. Aug. In einigen Tagen schon soll JJ. MM. die Königin Mutter von Friedrichshafen hier eintreffen und das bisherige Kronprinzen-Palais beziehen.

Die Gesammtzahl der nach dem gedruckten amtlichen Verzeichniß bis jetzt auf der heutigen Tuchmesse eingetroffenen Verkäufer beträgt 351, wovon 198 in der Krähenschule und 158 in den Buden ihr Lager aufgeschlagen haben.

Stuttgart, 23. Aug. Die Rückkunft der Königlichen Majestäten aus Ostende soll jetzt auf den 4. kommenden Monats, das Geburtsfest der Königin-Mutter, festgesetzt sein.

Die Tuchmesse zeigt heuer die gewohnte große Belebtheit. Schon am Vormittag des heutigen Tages, der eigentlich nur der Auslegung der Waaren gewidmet sein sollte, wurden bedeutende Quantitäten Tuch weggebracht. Die Preise der Wolle sind gestiegen, ebenso die der Tücher, allein wie seit dem Bestehen der Messe, versichern die Fabrikanten, daß die Preise des Tuches und die der Wolle nie recht ins Verhältniß kommen wollen; die Tuchpreise seien stets zu nieder. Ich vermuthe, daß dieß eines jener Problemenen ist, welche vor der Welt Ende eine richtige Lösung nicht zu finden vermögen. Die Nachfrage muß sehr stark sein und die Preise nicht schlecht, sonst hätten sicher die Tuchmacher nicht schon abgegeben, fast ehe sie die Waare ausgelegt.

In Cannstatt ist die Zahl der Badgäste auf 1646, in Wildbad auf 4476 gestiegen, wobei die Durchreisenden mit 1260 nicht inbegriffen sind.

Tübingen, 21. August. Gestern Nacht, 5 Minuten vor 10 Uhr, erdröhnte vom Steinlachthal her ein die Erde erschütternder Knall, welchem jählings ein zweiter folgte, und konnte, da heller Mondschein war, einige Augenblicke lang eine gewaltige Rauchsäule, welche sich über den Bergen jener Gegend lagerte, deutlich wahrgenommen werden; alsbald wurde die Vermuthung durch die Kunde bestätigt, daß die oberhalb des Bläsibades, an der nach Gönningen führenden Straße allein gelegene Pulverfabrik der Herren Ruoff und Stilting abermals, und zwar zum dritten Mal, in die Luft geflogen sei. Während vor einem Jahr in Folge des Auffliegens nicht weniger als 4 Menschenleben zu beklagen waren, kamen die Leute dort diesmal mit dem Schrecken, und die Besitzer mit dem bloßen, aber beträchtlichen Schaden davon.

Urach, 23. Aug. Auf die Bitte der Gemeindebehörden von Urach, Metzingen und Münsingen hat das K. Finanzministerium gestattet, daß durch Techniker des Staats, jedoch auf Gemeindekosten die Vorarbeiten zu einer Zweig-Eisenbahn von Metzingen hieher vorgenommen werden; gestern sind nun die Techniker hier eingetroffen und haben mit den Vorarbeiten begonnen; wenn die Linie aufgenommen und die Kosten der Anlage, sowie des Betriebs berechnet sein werden, wird das hiesige Eisenbahn-Comite weiter darüber berathen, welche Schritte zu geschehen haben, um den baldigen Bau dieser Zweigbahn herbeizuführen.

Tettnang, 21. August. Gestern brannten in Krehenberg, Gemeinde Ettenkirch, ein Wohnhaus mit Scheuer um die Mittagszeit vollständig ab. Das Gebäude stund vereinödet, die Bewohner waren mit Ausnahme der Magd und eines sechsjährigen Knaben auswärts, so daß nur sehr Weniges von Mobilien gerettet werden konnte. Das Feuer war in dem mit dürrem Reisach angefüllten Holzschopf ausgebrochen, und der Knabe gestand alsbald, das Reisach mit Zündhölzchen, die er sich vom Kochherd geholt, angezündet zu haben, um ein Feuerle zu machen.

Vom Bodensee, 19. August. Wie wir schon früher berichtet haben, ist die russische Kaiserfamilie um den 11. September, dem Geburtsfest der Königin Olga von Württemberg, Schwester des Kaisers Alexander, in Friedrichshafen erwartet. Ihre Anwesenheit wird mehrere Tage dauern. Für diese Zeit werden jetzt schon umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen: ein Commando von fast 100 Landjägern und ein solches der Feldjäger zu Pferd sammt ihren respektiven Commandanten werden zusammengezogen. Es geschieht dieß, weil, wie man sagt, in der Schweiz erstaunlich viele Polen sein sollen; ja man will sogar wissen, daß sich in Rorschach ein Polen-Comite befinde.

* Der von Bauer gehobene Dampfer Ludwig, nun „Rorschach" genannt, hat in verflossener Woche von der Stadt aus, in deren Nähe er versunken war, und von der er seinen neuen Namen entlehnt hat, eine Probefahrt gemacht, die befriedigend ausgefallen ist. Noch bedarf er einiger Einrichtungen in der Kajüte; sind diese getroffen, wird er seine regelmäßigen Lust- und Dienstfahrten beginnen.

Berlin, 21. Aug. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Regierung in Amerika zwei leichte Schrauben-Avisos erworben hat, deren Ankunft zu erwarten ist. Ferner sind zu schleuniger Fertigstellung der Schrauben-Corvetten „Hekla" und „Medusa" auf dem Danziger Werft Befehle ergangen, so daß, mit Einschluß der soeben in Curhafen angelangten Corvette „Victoria" und des zu erwartenden Widderschiffes, die preußische Schraubenflotte, die jetzt 8 Corvetten von 2400 Pferdekraft mit 158 Geschützen, 1 Panzer-Widderschiff, 4 Schrauben-Avisos und 19 Kanonenboote (davon 5 zu 100 Pferdekraft) mit je 3 Kanonen, 14 zu 80 Pferdekraft mit je 2 Kanonen zählt. Hierzu kommt als bedeutender Zuwachs für die preußische Kriegsmarine noch das in England von der Regierung bestellte Kuppel-Panzerschiff. Während die preußische Bewaffnung durch Annahme des Zündnadelgewehrs in Frankreich eine besondere Anerkennung erfahren, erwächst ihr eine weitere Anerkennung daraus, daß jetzt auch das preußische Marine- und Festungsartillerie-System von Seiten Oesterreichs acceptirt worden ist. In dieser Beziehung sind in den letzten Tagen zu Wien sehr ausgedehnte Schießproben, und zwar mit preußischen 24-Pfündern, gegen gepanzerte Wallcasematten und Panzerscheiben gemacht worden. — Zu den bereits in den Elbherzogthümern vorgenommenen Vermessungsarbeiten wegen der Anlage von Befestigungen, Kriegs- und Handelshäfen sind neuerdings weitere Anordnungen gemacht worden. Es heißt, dieselben hätten den Zweck, Material zu den Absichten der Regierung hinsichtlich der Küstenschutzfrage zu sammeln, über welche die Regierung, sobald die Verhältnisse einigermaßen consolidirt sein werden, einen Antrag bei dem Bunde einzubringen gedenkt.

Wien, 19. August. Die „Wiener Abendpost" begrüßt den König von Preußen mit Begeisterung, und schildert den Segen, der aus der österreichisch-preußischen Allianz für Europa und Deutschland erwachse. — Nächsten Montag findet die erste Sitzung der Friedenskonferenz statt.

Wien, 20. Aug., Abends. Der König von Preußen ist kurz nach 6 Uhr im Bahnhof von Penzing im besten Wohlsein eingetroffen, und wurde vom Kaiser Franz Joseph am Perron empfangen. Der Kaiser trug preußische Uniform, der König die Uniform seines österreichischen Regiments. Der König inspicirte die aufgestellte Ehrenkompagnie dieses Regimentes, worauf die Majestäten nach Schönbrunn fuhren, von der zahlreich versammelten Volksmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Wien, 22. August. Stuttgarter Briefe melden: Württemberg beabsichtige an die Spitze einer dritten Staatengruppe zu treten und im Namen derselben einen wichtigen Bundesantrag einzubringen. — Der König von Preußen hat, in Begleitung Hrn. v. Bismarks, einer Militär-Revue beigewohnt.

Hamburg, 22. Aug. Der Kronprinz Humpert von Italien ist unter dem Namen eines Grafen v. Monza mit zahlreichem Gefolge auf der Reise nach Lübeck und Kopenhagen hier durchgekommen.

Kopenhagen, 18. August. Der hier seit dem Aprilmonat in Gefangenschaft gehaltenen Besatzung des vor der Elbe aufgebrachten hamburgischen Barkschiffes „Eudora" ist theilweise ein hartes Schicksal widerfahren, indem der Capitän, der Steuermann und der Koch, die beiden Ersteren zu je einjähriger gemeiner Gefängnißhaft, der Letztere zu anderthalbjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind, weil sie angeblich auf der Herreise eine Ueberwältigung der dänischen Prisenmannschaft versucht haben sollen. Das entsprechende Erkenntniß ist von dem hiesigen Admiralitätsgericht erstattet worden, und habe ich hinzuzufügen, daß die gesammte Bemannung der „Eudora" seit dem April kerkerartig behandelt worden ist. Trotz des vorstehenden schändlichen Erkenntnisses aber hat das amtliche Blatt heute dennoch die Stirn, an die Regierung das Verlangen zu richten, dieselbe möge schleunigst die Auslieferung der von den deutschen Verbündeten in Besitz genommenen jütländischen Fahrzeuge erwirken!

Kopenhagen, 21. August. Der Schluß des Reichsraths wird für Samstag erwartet.

Altona, 20. Aug. Nachdem in den lezten Wochen täglich an 150—200 einzelne beurlaubte preußische Soldaten, größtentheils der Landwehr angehörend, auf dem Wege in ihre Heimath hier durchpassirt waren, marschirten heute Nachmittag zwei Marschkolonnen, jede von nahe an 1200 Mann, hier durch, um diese Nacht in Hamburg einquartiert zu bleiben und morgen früh den Rückmarsch weiter anzutreten. Die eine Kolonne bestand aus entlassenen Landwehrsoldaten und Reservisten des dritten brandenburgischen, die andere aus denen des siebenten westfälischen Armeekorps. Eine dritte Kolonne, aus Gardisten bestehend, wird morgen erwartet. Die Stadt Altona hatte sich zu Ehren der Durchmarschirenden, die häufig mit einem lauten Hurrah der Volksmenge begrüßt wurden, vielfach mit Fahnen geschmückt. An der Gränze Hamburgs war das Musikkorps des Hamburger Linienmilitärs aufgestellt, welches sich an die Spize der Kolonne stellte, worauf der Einmarsch in Hamburg erfolgte. Das hier befindliche Generalkommando der Bundestruppen und das Musikkorps der hannover'schen Garnison hatten es für gut befunden, den Durchmarsch der Preußen gänzlich zu ignoriren. Diese durchmarschirenden Landwehrsoldaten, welche von den Oesterreichern die hübsche Sitte angenommen hatten, ihre Kopfbedeckungen mit grünen Zweigen zu verzieren, erregten durch ihre ächt kriegerische angezwungene Haltung und ihr kräftiges Aussehen allgemeinen Beifall. Ihre gebräunten Gesichter, die oft langen Vollbärte und theilweise stark mitgenommenen Uniformen zeigten schon äußerlich, daß sie aus einem Feldzuge zurückkehren.

Sonderburg, 12. Aug. Heute kann ich die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß nicht allein bereits seit mehreren Tagen in der Stadt eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition wegen Einführung der deutschen Schulsprache hierselbst cirkulirt, sondern eine dahin zielende Aenderung auch schon in unsern städtischen Kollegien beschlossen ist.

Flensburg, 14. Aug. Gestern kam ein großer Holländischer Schraubendampfer, für 1000 Thlr. wöchentlich, im Dienste der dänischen Regierung stehend, von Kopenhagen hier an, um die hier in den Lazarethen befindlichen verwundeten Dänen abzuholen. Das Schiff kam ganz leer an; denn die Schleswiger haben ihre freie Ueberfahrt in die Heimath dadurch verscherzt, daß sie vor einigen Tagen in Gegenwart des Königs unser Nationallied gesungen haben, worauf befohlen worden ist, alle freien Ueberfahrten sofort aufhören zu lassen. Die Leute kommen nun täglich in kleinen Abtheilungen von Dänemark an, und jeder hat für sich zu sorgen, sobald er in Kopenhagen entlassen ist.

Warschau, Dienstag, 23. Aug. In Folge einer kaiserlichen Verordnung geht das Gouvernement Augustowo vom 27. August an wieder in die Verwaltung des Statthalters von Polen über. Der General Zoblozki ist zur Leitung der dortigen Verwaltung bestimmt.

† Auf dem Platze vor der Citadelle in **Warschau** war ein mächtiger Galgen aufgerichtet; am 17. August Vormittags wurden drei junge Polen, Landowski, Schmidt und Krasucki in weißen Sterbehemden herausgeführt, um den Tod zu erleiden. Sie waren angeklagt und verurtheilt, dem Grafen Berg, dem Statthalter, nach dem Leben gestrebt zu haben. An Krasucki wurde das Urtheil vollzogen; als Landowski, der 19jährige Sohn eines angesehenen Arztes, auf der verhängnißvollen Leiter stand, traf ein Tscherkesse im Gallopp mit dem Gnadenbriefe ein. Seine und seines Gefährten Strafe ist in 20jährige schwere Arbeit in den sibirischen Bergwerken verwandelt. Landowski's Mutter, eine energische Frau, war nach Kissingen geeilt, hatte sich dem Kaiser Alexander zu Füßen geworfen und die Umwandlung der Todesstrafe erlangt.

Backnang. Naturalienpreise vom 23. August 1864.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	6	18	—	—
„ Dinkel . . .	4	18	3	55	3	24
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	28	4	20	4	16

Gold-Cours.

Frankfurt, den 24. August 1864.

Pistolen	9 fl. $42\frac{1}{2}$—$43\frac{1}{2}$	kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. $56\frac{1}{2}$—$57\frac{1}{2}$	kr.
Holl. 10 fl.-Stücke . . .	9 fl. 49—50	kr.
Rand-Dukaten	5 fl. 34—35	kr.
20 Frankenstücke	9 fl. 25—26	kr.
Engl. Sovereigns . . .	11 fl. 51—55	kr.
Pr. Kassenscheine	1 fl. $44\frac{7}{8}$—$45\frac{1}{8}$	kr.

Theater in Murrhardt.

Heute Sonntag, den 28. August 1864.

Letzte Vorstellung:

Genovefa,

Pfalzgräfin am Rhein und zu Trier.

Historisches Schauspiel in 5 Abthlgn. v. Korn.

Backnang.

Einen größeren **Sparherd, 3 Kunsthäfen** und andere Herdtheile verkauft

C. Weismann.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 101.

Freitag den 26. August 1864.

Die schwarze Dame.

(Fortsetzung.)

Noch war ich mit meiner Toilette beschäftigt, der ich heute mehr Sorgfalt als sonst widmete, als der Postbote eintrat und mir einen Brief brachte. Das Postzeichen war das meines Fabrikortes, aber die Adresse war nicht, wie gewöhnlich, von der Hand meines Chef's geschrieben. Rasch erbrach ich das Papier. Ein Advokat schrieb mir, daß mein Fabrikherr unter Hinterlassung bedeutender Schulden die Flucht ergriffen habe, und daß das Haus aufgelöst sei. Ich möge meine Thätigkeit als Reisender einstellen und Rechnung über die etwa in meinen Händen befindlichen Gelder ablegen. Mehr als einen Monatsgehalt und die Spesen der Rückreise in meine Heimath, die ich sogleich antreten solle, könne unter den höchst mißlichen Verhältnissen nicht gewährt werden. Das war ein Donnerschlag aus heiterer Luft. Mir gieng es wie der Kammerzofe der schwarzen Dame: ich hatte einen einträglichen Posten verloren.

In einer trüben Stimmung bestieg ich die Barke. Unterwegs hatte ich Zeit, über meine Lage nachzudenken. Die plözliche Flucht meines Fabrikherrn hätte ich für unmöglich gehalten, wenn auch das Geschäft in dem lezten Jahre nicht eben lucrativ gewesen war; der Fabrikant galt für einen reichen Mann, der Mittel besaß, die schlechte Zeit zu überstehen. Wie sein Reichthum war auch seine Ehrlichkeit bekannt — und jezt hatte sich dieser reiche und ehrliche Mann aus dem Staube gemacht. Was sollte ich nun in meiner Heimath beginnen? Der Reisediener gab es genug, der Stellen waren nur wenig vorhanden. Mit dem Leichtsinn meines Alters — ich zählte damals sechsundzwanzig Jahre — beschloß ich aus dem Liebesabenteuer mit der schwarzen Dame Vortheil zu ziehen und mich auf diese Weise für den harten Schlag zu entschädigen, der mich in dem Verluste meiner Stelle betroffen hatte. Die schönen Leserinnen mögen mich nicht gleich verdammen, denn ich führe zu meiner Entschuldigung noch an, daß ich in die reizende Wittwe ernstlich verliebt war, und daß ich mich danach sehnte, die Nacht ihrer Trauer durch meine Aehnlichkeit mit dem verstorbenen Gatten zu lichten. Vielleicht hätte ich anders gedacht, wäre ruhig abgereist, wenn ich meinen Posten nicht verloren hätte. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hielt ich die Schwärmerei der Wittwe für reizend und würde gern ihr Mann geworden sein, auch wenn sie, wie der Wirth sagte, vollständig überspannt gewesen wäre. Wie aber, wenn sie eine Kantippe war, die ihren Mann zur Verzweiflung getrieben? Gegen diesen Fall glaubte ich mich durch meine Kaltblütigkeit schüzen zu können, von der ich bei verschiedenen Gelegenheiten Proben gegeben. Als ich die Stufen der Terrasse hinanstieg und die trauernde Schöne unter dem Baldachin sizen sah, wünschte ich selbst dem flüchtigen Fabrikanten eine glückliche Reise.

Frau von Alby trat mir grüßend entgegen. Mir schien, als ob ihr meine Ankunft heute besonders angenehm sei. Ihr Lächeln und ihre Blicke waren heute weniger melancholisch, als sonst. Sie lud mich zum Sizen ein, nahm mir gegenüber Plaz und griff zu einer Stickerei, die vor ihr auf dem eleganten Tische lag. Ich nahm zu einer Lüge meine Zuflucht, um zu erfahren, wie ich zu ihr stand. Ohne auf die früher stattgehabten Gespräche Rücksicht zu nehmen, theilte ich ihr mit, daß ich auf Befehl meines Hauses morgen abreisen würde.

Unmöglich! rief sie, indem sie die Stickerei sinken ließ.

In ihren schönen Zügen malte sich ein unverkennbarer Schrecken. Ich aber hatte Mühe, meine Freude zu unterdrücken. Das war für einen Anbeter das günstigste Zeichen.

Geben Sie Ihren Posten auf! fügte sie rasch hinzu. Sie werden mein Secretair — den Gehalt mögen Sie selbst bestimmen. Ich wiederhole Ihnen, daß ich zu jedem Opfer bereit bin, um Sie zu fesseln. Sie werden, Sie müssen bleiben! fügte sie, sich vergessend, in einem befehlenden Tone hinzu.

Wenn sie mit mir, dem Fremden, auf diese Weise sprach, wie mußte sie mit ihrem Manne gesprochen haben. Sollte das Gerücht von ihrer Despotie gegründet sein? Immerhin — aber in dieser Verfassung war sie reizender, als in der Melancholie und Schwärmerei.

Ich verlor meine Fassung nicht.

Sie sind Wittwe, Madame, jung, schön und reich, gab ich zur Antwort; Sie leben allein in einem einsamen Landhause — wenn Sie sich nun einen sechsundzwanzigjährigen Sekretär wählen. . .

Ah, Sie moralisiren! das ist gut, recht gut. Ich erkenne Ihre aufrichtige Gesinnung gegen mich.

Zweifeln Sie nicht, Madame, daß ich mit mir streng zu Rathe gegangen bin, und daß meine Verehrung für Sie eine entscheidende Stimme dabei gesprochen.

Und was ist das Resultat dieser Berathung? fragte sie, nicht ohne Aengstlichkeit.

Zunächst wollte ich Sie auf die Gefahren aufmerksam machen, die aus meinem Engagement für ihren Wittwenstand erstehen.

Die junge Dame lächelte.

Ich verzeihe Ihnen diese Bemerkung, Herr Albrecht, antwortete sie; ja, ich verzeihe sie Ihnen, denn sie ist gut gemeint. Aber glauben Sie denn, daß ich diesen Punkt außer Acht gelassen habe? Die Welt ist mir völlig gleichgültig, und das Urtheil derselben kümmert mich nicht. Kann ich mich vor meinem eigenen Gewissen rechtfertigen, so mag man nach Belieben von mir denken und reden. Um die Erinnerung an meinen verstorbenen Mann nicht zu beeinträchtigen, werde ich zeitlebens Wittwe bleiben. Die Welt meines Herzens ist abgeschlossen und unabhängig von der Meinung der Leute.

Diese entschieden ausgesprochene Willensmeinung machte einen Strich durch meine Rechnung; aber ich ließ mich nicht abschrecken, obgleich ich mir nicht verhehlen konnte, daß Hermine eine emancipirte, extravagante Frau war, die dem Manne zu schaffen machte.

Zu einem Contracte gehören zwei Personen, begann ich nach einer Pause.

Ja, mein Herr.

Beschäftigen wir uns jezt mit der zweiten Partei, mit mir.

Das finde ich in der Ordnung.

Ich will den Dienst, den ich Ihnen leiste, nicht zu hoch anschlagen, wenn ich auch meinem Leben eine völlig veränderte Richtung gebe; aber es werden für mich Gefahren entstehen, die weder Willenskraft noch Resignation beseitigen können.

Gefahren? Ich verstehe Sie nicht.

Frau von Alby, eine geistreiche, liebenswürdige Dame ist einem jungen Manne stets eine Gefahr, und eine um so größere, wenn diese Dame jede Hoffnung abgeschnitten hat. Ich würde einem Schiffer gleichen, der seinem schwachen Fahrzeuge zu viel zumuthet und sich in einen Strudel wagt, dessen Wellen ihn verschlingen müssen. Die Ruhe des Herzens ist eine Hauptbedingung des Lebens. Sie wissen es aus eigener Erfahrung.

Sie wollen mir schmeicheln! rief Hermine.

Verzeihung, ich habe mein Interesse im Auge. Aber auch das Ihrige.

Wie, fragte sie verwundert, auch das meinige?

Und darum fordere ich als Preis, daß Sie mir Ihre Hand reichen.

Mein Herr!

Die Wittwe bog sich in ihren Sessel zurück, als ob sie vor der Kühnheit meines Antrags zurückschreckte.

Ich habe Ihnen gesagt, daß ich an eine zweite Heirath nicht denke.

Ueberlegen Sie: ein Mann, der Sie liebt, fügt sich willig allen Launen Ihres Schmerzes.

Der mich liebt?

Ich ergriff ihre kleine Hand, und drückte einen leisen Kuß darauf.

Könnte ich nicht als Mann mit Ihnen leben, so wäre ich ja nur der Bediente bei Ihrem Leichengepränge. Ich hoffe, Sie achten mich genug, um mich nicht so tief zu demüthigen. Die Welt ist mir, wie Ihnen gleichgültig; aber Sie verzeihen mir gewiß, wenn ich mir das Glück und die Ehre in meinen eigenen Augen wahre.

Eine leichte Wolke des Unmuths flog über das reizende Gesicht Herminen's.

Junger Mann, sagte sie ernst, Sie sprechen von Glück und Ehre —

Beides werde ich in einer Verbindung mit Ihnen finden! unterbrach ich sie sehr artig.

Urtheilen Sie, wenn Sie das Loos kennen, das meinen zweiten Gatten trifft.

Und dieses Loos?

Mein zweiter Gatte wird sich nie der Zärtlichkeiten erfreuen, die er von seiner Gattin hofft; er wird für sich, als Gefangener, leben; er wird nicht einmal meine Hand küssen dürfen, eine Freiheit, die ich Ihnen, dem Fremden, gestattet habe. Da Sie mich stets an Herrn von Alby erinnern, werden Sie aus meinem Munde nur das Lob desselben, nur die Klage um ihn hören. Wundern Sie sich nicht, wenn ich vor ihnen zurückbebe, wenn ich Sie als den Mann hasse, der einen Zufall zu seinem Vortheile benutzt.

Ich antwortete nicht; aber ich dachte: wir werden ja sehen, wenn ich nur erst dein Mann bin! Die Zeit drängte, und es war nöthig, daß die Angelegenheit heute geordnet wurde.

Diese Ansicht, sagte ich nach einer Pause, schreckt mich nicht ab, und ich muß auf der gestellten Bedingung beharren. Habe ich als Ihr Gatte auch nur das Recht Sie zu sehen, so wird mich für den Verlust der übrigen Rechte das Bewußtseyn entschädigen, daß mich die Welt um meine schöne Gattin beneidet. Meine Ehre ist dann gerettet und die Ihrige. Der Secretär aber würde Frau von Alby compromittiren.

Ist das Ihr fester Entschluß? fragte sie schmerzlich.

Zu ihrem Heile, Madame, und zu dem meinigen muß ich dabei stehen bleiben.

Gibt es kein anderes Mittel, Sie zufrieden zu stellen?

Nein!

Ich bin reich, sehr reich! sagte sie betonend.

Verletzt stand ich auf und verneigte mich, als ob ich mich entfernen wollte.

Bleiben Sie, bleiben Sie! rief Hermine erschreckt. Sie sind ein grausamer Mann; Sie wissen, daß bei Ihrem Anblicke mein Schmerz leichter wird, daß mir mein verstorbener Gatte erscheint, wenn Sie sich mir nähern. Ich habe keine Gewalt über Sie — sonst würden Sie mich nicht durch einen solchen Antrag kränken.

Ich blieb fest und wollte durchaus nicht zum Modelle dienen.

Mein Herr, Sie sind ein Ungeheuer, rief vor Zorn weinend die schöne Frau. Ich wollte, ich hätte Sie nie gesehen!

Nach einer tiefen Verneigung stieg ich die Stufen der Terrasse hinab. Frau von Alby war in den Sessel gesunken und verhüllte das Gesicht mit dem weißen Battisttuche. Es war mein Ernst, an der Bedingung festzuhalten. Ich löste die Kette von dem Ufersteine und sprang in das Boot. Ehe ich abstieß, warf ich noch einen Blick nach dem Baldachin: die schwarze Dame lag immer noch in dem Sessel, sie schien heftig zu weinen. Vergoß sie Thränen des Schmerzes oder des Zornes? Ach, was würde ich darum gegeben haben, wenn ich in diesem Augenblicke in ihrem Herzen hätte lesen können. Ein unbegreifliches Gefühl preßte mir die Brust zusammen; die junge Frau war eine wunderliche Person, aber ich liebte sie wie sie war, ich liebte sie leidenschaftlich.

Mir war, als ob ich für immer von ihr scheiden müßte. Ich hoffte, sie würde mich zurückrufen; umsonst, sie blieb regungslos in ihrem Sessel. Ich schwang geräuschvoll das Ruder und fuhr in den See. Nach fünf Minuten erhob sich die schwarze Dame, warf mir noch einen Blick nach und verschwand dann im Innern des Landhauses. Der Abend dämmerte, als ich mein Zimmer betrat.

(Fortsetzung folgt.)

Manigfaltiges.

In München gerieth ein Schneider in Concurs; die Aktiva betragen nach dem gerichtlichen Ausschreiben 2977 Gulden, die Passiva 160,000 fl.

Auch in Gotha müssen in dieser tollen Zeit die Hunde Beißkörbe tragen, nur die Spize machen eine Ausnahme, wie wir aus den dortigen Blättern ersehen. Einem Eiferer gegen die Beißkörbe wird entgegnet, er könne ganz ruhig sein und den Spiz, welcher ihn im Laufe der Jahre beim Nachhausegehen aus der Kneipe so oft begleite, troz dem neuen Hundegeseze und troz dem Fallmeister auch fernerhin unbehindert nach Hause führen.

Professor Namias aus Venedig theilt der Akademie der Wissenschaften einen interessanten Vergiftungsfall mit; er erzählt, daß ein Schwärzer seinen ganzen Körper in Tabakblätter einwickelte, und als er über die Grenze gekommen, alle Symptome der Vergiftung zeigte. Durch rasche Anwendung von Opium und Branntwein wurde dieser Cigarren gewordene Mann wieder zu sich gebracht.

* Anfangs August zog eine für Mainz bestimmte Schafheerde durch Frankfurt, deren Hirte zum Bewachen statt der Hunde zwei große zahme Wölfe bei sich führte. Die Wölfe versahen ihr Amt sehr gut, waren aber mit Beißkörben versehen.

Ueber preußischen Lieutenants und Hausknechten scheint ein Verhängniß zu schweben, wie folgende Hausknechtsgeschichte aus Treptow von neuem zeigt. Bei dem Gastwirth Seidel verkehrten die Offiziere des in Treptow liegenden Dragonerregiments. Ein Lieutenant, der in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend vergangener Woche dies Lokal sehr spät in der Nacht erst verlassen, kommt nach einiger Zeit zurück, macht, um wiederum Aufnahme zu erhalten, großen Lärm, wobei mehrere Fensterscheiben zerschlagen werden, und erhält endlich das gewünschte Nachtquartier. Etwa um 5 Uhr Morgens läßt ihn der Wirth, wie ihm befohlen worden, durch den Hausknecht wecken; doch der Aermste wird sofort und ohne jeglichen Grund durch den Herrn Lieutenant durchgeprügelt. Hiermit noch nicht zufrieden, stürzt der Letztere in unbegreiflicher Wuth in die Schlafstube des Wirths und schlägt und stößt mit seinem Säbel nach dem nackten, hiflosen Manne, der zwei nicht unbedeutende Armwunden erhält, weiteren gefährlichen Verletzungen aber nur durch geschickte Seitensprünge und durch die Flucht entgeht, während Möbel und Fenster die ihm zugedachten Hiebe in Empfang zu nehmen haben. Der Wirth ist natürlich sofort klagbar geworden. Das Offizierkorps soll aufs äußerste über das Benehmen seines Kameraden entrüstet sein.

§ Am 19. d. M. verauktionirte ein Mann in der irrischen Stadt Armagh seine Frau auf öffentlichem Markt und der Meistbietende zahlte ihm ein Pfd. Sterl. und führte die Verhandelte „am Stricke um den Hals" in sein Haus.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 102 Montag den 29. August 1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

12 Backnang.

Eröffnung eines Gauterkenntnisses.

Nachdem gegen den ledigen Bäcker Johann Engelbert Sautter von Ebersberg auf Grund der vorgenommenen Vermögens-Untersuchung, bei welcher sich eine Ueberschuldung von 673 fl. 56 kr. ergeben hat, unterm Heutigen für den Fall, daß bei der Schuldenliquidation ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich nicht zu Stande kommen sollte, der Gant erkannt worden ist, so wird dies demselben, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet, daß es ihm freisteht, gegen dieses Erkenntniß innerhalb 30 Tagen — vom Datum dieses Blattes an — den Recurs bei dem Civil-Senat des K. Gerichtshofs in Eßlingen zu ergreifen, daß aber dieses Recht nach fruchtlosem Ablaufe obiger Frist erlösche und daß sofort, falls bis dorthin sein Aufenthaltsort noch unbekannt sein sollte, mit dem für ihn bereits bestellten Abwesenheitsvertreter Gemeinderath Ruppmann in Ebersberg weiter verhandelt werden wird, was Rechtens ist.

Den 25. August 1864.

Königl. Oberamtsgericht.
Frölich.

Backnang.

Aufhebung von Vermögens-Beschlagnahmen.

Nachdem die am 14. April 1859 gegen Gottlieb Friedrich Schieß von Steinbach und die am 1. August 1859 gegen Eberhardt Friedrich Hiller von Backnang erkannte Vermögens-Beschlagnahme wieder aufgehoben worden ist, so wird dies hiedurch veröffentlicht.

Den 25. August 1864.

K. Oberamtsgericht.
Frölich.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.

Holzaufstreichs-Verkauf.

Am Mittwoch den 31. d. M. werden im Staatswald Stößel öffentlich versteigert:

Klein-Nutzholz. Stangen: Birken, 11—15′ Länge 1—2″ Durchmesser, 65 Stück.

Fichten, 6—15′ Länge 1—2″ Durchmesser, 2670 Stück.

16—30′ Länge 2—3″ Durchmesser, 1075 Stück.

Klasterholz. Buchen: Scheiter $^3/_4$ Klafter.

Prügel $5^1/_2$ Klafter.

Birken: Prügel $11^3/_4$ Klafter.

Nadelholz: Prügel $10^1/_2$ Klafter.

Reisstreu $27^1/_2$ Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Waldhaus.

Den 24. August 1864.

K. Forstamt.
Dietlen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Rigaer Säe-Lein.

Durch das landwirthschaftliche Institut in Hohenheim kann auch heuer wieder Original-Rigaer-Säe-Lein bezogen werden.

Die Landwirthe des Bezirks wollen ihren etwaigen Bedarf **binnen 3 Wochen** in Tonnen oder Pfunden ausgedrückt, bei dem Unterzeichneten anmelden. (1 Tonne = 170, 1 Simri = 32 Pfund.

Die HH. Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung dieser Aufforderung und Entgegennahme der Anmeldungen ersucht.

Backnang, den 13. Aug. 1864.

Der Vorstand:
12 Drescher.

Ebersberg.

Geld-Offert.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Sicherheit **114 fl.** zum Ausleihen parat.

Den 26. August 1864.

Stiftungspflege.

22 Murrhardt.

Lehrlings-Aufnahme.

Ein junger solider starker Mensch kann in die Lehre treten. Friedrich Zügel,
Curschmied.

Geld-Gesuch.

Gegen ganz gute Bürgschaft werden **100** oder **150 fl.** aufzunehmen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Einige junge Leute im Alter von 18 bis 27 Jahren finden dauernde Beschäftigung, denen, die schon in einer Gerberei arbeiteten, wird der Vorzug gegeben.

Wo, sagt die Redaktion des Blattes. 12